



Justizstriptease ...

WWW.SN.AT/WIZANY

## Wie die FPÖ einen blauen Keil in die SPÖ treiben könnte

Nach dem Wahlsieg kann sich die steirische FPÖ den Koalitionspartner aussuchen. Sowohl ÖVP als auch SPÖ haben signalisiert, dass sie unbedingt in die Landesregierung wollen. Die Blauen können sich also ohne

**GLOSSE**  
Marian Smetana

größere Kraftanstrengung jenen Koalitionspartner aussuchen, der am billigsten zu haben ist.

ÖVP und SPÖ werden sich gegenseitig unterbieten, wenn es um die Frage geht, wer den Juniorpartner für die FPÖ machen darf. Die Freiheitlichen wiederum hätten den größten

Nutzen aus ihrer Sicht, wenn sie mit der SPÖ koalieren würden.

Warum? Sie könnten damit die Bundes-SPÖ in eine äußerst unangenehme Lage bringen. Sie schließt die FPÖ schon lange als Koalitionspartner aus – und nicht erst, seit der blaue Polterer Herbert Kickl die Partei führt.

Innerhalb der Volkspartei hat der blaue Sieg in der Steiermark ohnehin schon für Wirbel gesorgt. Wenn die Blauen nun einen Keil zwischen rote Landesorganisation und Bundes-SPÖ treiben könnten, wäre die FPÖ ihrem Ziel, sich im Bund auch bald den Koalitionspartner aussuchen zu können, einen großen Schritt näher gekommen.

# Gehaltsabschluss statt Demo

Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes erhalten 2025 3,5 Prozent mehr Geld. Warum der Abschluss als „sehr gut“ gilt und warum das den ersten Streit der Koalitionsverhandler provoziert.

**WIEN.** Neun Autobusse aus der Stadt Salzburg und einer aus dem Lungau waren kurz vor den Toren Wiens, als sie Dienstag gegen Mittag die Botschaft erteilte, dass die Demonstration vor dem Kanzleramt, zu der sie extra angereist waren, abgesagt ist. Zumindest wurde es noch ein kleiner Ausflug in die Bundeshauptstadt für die mehr als 500 öffentlich Bediensteten, die Hälfte von ihnen Lehrer.

Der Grund für die Absage: Am Vormittag war man nach intensiven Verhandlungen überraschend auf einen grünen Zweig gekommen – passenderweise auch genau vor Start der Personalvertretungswahlen am Mittwoch. Der Protest wurde eilends abgeblasen. Das Ergebnis des Abschlusses: Im Schnitt gibt es

**Neos-Schellhorn ist „ein wenig erbost“**



„Fairer Abschluss“: Im Kreis von Vertretern aus zahlreichen Branchen des öffentlichen Dienstes stellten die Chefverhandler der Gewerkschaft das Ergebnis vor. BILD: SN/APA/HANS KLAUS TECHT

3,5 Prozent mehr ab 1. Jänner 2025 für Beamte und öffentlich Bedienstete. Sozial gestaffelt, wie von den Verhandlern und auch Beamtenminister Werner Kogler (Grüne) bestätigt wurde: Die Erhöhung beträgt mindestens 82,40 Euro, maximal 437,80 Euro. Das liegt zwar unter der Inflation von 3,8 Prozent – und

unter dem Abschluss der Sozialwirtschaft mit 4 Prozent oder der Pensionserhöhung von 4,6 Prozent – allerdings wurde auch gleich der Abschluss 2026 fixiert. Und der sieht vor, dass auf die Inflation (zwischen Oktober 2024 und September 2025) nochmals 0,3 Prozent aufgeschlagen werden. Christoph Ba-

delt, der Präsident des über die Staatsfinanzen wachenden Fiskalrats, nennt den Gehaltsabschluss für die öffentlich Bediensteten „per se vernünftig“, wirft aber die Frage auf, inwieweit der Abschluss die Handlungsoptionen der Koalitionsverhandler für eine kommende Regierung einschränken wird. Ande-

rerseits hätte man den Beamten nicht zumuten können, ihren Abschluss erst im Zuge einer neu formierten Regierung zu fixieren. Der Abschluss gilt für 250.000 Bundesbedienstete.

Der Chef der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Eckehard Quin, sprach von einem „fairen Abschluss“, yunion-Chef Christian Meidlinger von einem „sehr guten Abschluss“. Beamtenminister Kogler meinte, man müsse das Ergebnis vor dem Hintergrund schwieriger Rahmenbedingungen und Abwägungen betrachten.

„Einigermaßen überrascht, irgendwie enttäuscht und ein wenig erbost“ über die Erhöhung um 3,5 Prozent zeigt sich hingegen Neos-Mandatar Sepp Schellhorn, der damit gleich für den ersten öffentlichen Knatsch unter den Koalitionsverhandlern von ÖVP, SPÖ und Neos sorgte. Die Neos seien nicht einmal informiert worden, ärgerte er sich und fordert von ÖVP und SPÖ ein „klärendes Gespräch“. Angesichts des Budgetlochs und der Empfehlung einer Nulllohnrunde von RH-Präsidentin Margit Kraker sei die Erhöhung „ein bissl viel“, sagte er. **zim, pef, frö**

## KURZ GEMELDET

### Doskozil will bald zurück in die Öffentlichkeit

**WIEN.** Im burgenländischen Landtag wird am Freitag die Budgetrede gehalten – ob von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil (SPÖ) selbst oder einer Vertretung, ließ dieser am Dienstag in einer Stellungnahme offen. Es wäre Doskozils erster Auftritt nach seiner achten Kehlkopf-Operation, die eine Verschiebung der bereits für Mitte November geplanten Rede erfordert hatte. Vom weiteren Heilungsverlauf hänge ab, ob er selbst sprechen bzw. ob er überhaupt im Landtag anwesend sein werde, teilte Doskozil mit. Er bereite sich derzeit mit regelmäßigen Stimmübungen auf öffentliche Auftritte vor. Das könnte diesmal länger dauern, weil zuletzt auch noch eine Lungenentzündung dazugekommen sei, betonte er. **SN, APA**

### Nehammer sprach mit Trump über Ukraine

**WIEN.** Österreichs Bundeskanzler Karl Nehammer (ÖVP) hat am Montagabend mit dem designierten US-Präsidenten Donald Trump telefoniert und dabei Österreich als Ort für Ukraine-Friedensverhandlungen angeboten. „Ich habe Österreich ins Spiel gebracht als guten Verhandlungsort, als neutrales Land“, sagte Nehammer am Dienstag in einem Interview mit Puls 24. Bundeskanzler Nehammer gratulierte zudem dem Republikaner erneut zu dessen „überwältigendem“ Wahlsieg. **SN, APA**

## Fußi will schon 14.000 Unterstützer für ein Antreten gegen Babler haben

**WIEN.** „Wir haben bis 5 Uhr in der Früh gezählt und wir haben die 14.000 übersprungen. Wir haben von insgesamt 15.200 Unterstützungserklärungen rund 1100 entfernt, da diese besonders originell ausgefüllt waren“, schrieb der rote PR-Berater Rudolf Fußi am Dienstag in aller Früh in einem E-Mail an zahlreiche Genossinnen und Genossen. Fußi will bekanntlich SPÖ-Chef Andreas Babler in eine Abstimmung über den Parteivorsitz zwingen.

Ob Fußi tatsächlich die nötige Zahl an gültigen Unterschriften beieinanderhat, ist die Frage. Die SPÖ wird, nachdem Fußi ihr die Unterschriften übergeben hat, überprüfen, ob es sich dabei allesamt

um Unterstützungserklärungen von aktiven SPÖ-Mitgliedern handelt. Wenn ja, wäre das eine große Überraschung, an deren Gelingen – abgesehen von Fußi – kaum jemand geglaubt hat. Denn Unterstützung gibt es aus der Partei keine – auch nicht aus dem Babler-kritischen Lager.

Laut SPÖ-Statuten braucht Fußi die Unterstützung von mindestens zehn Prozent der 140.000 SPÖ-Mitglieder aus zumindest vier Bundesländern, um Babler zur Wahl herausfordern zu können. Der rote Tausendsassa, der vor der SPÖ schon bei mehreren Parteien angedockt hatte, hat dafür bis Ende Dezember Zeit. **zim**

## Kunasek sondiert mit ÖVP und SPÖ

Mit wem er verhandelt, will steirischer FPÖ-Chef nächste Woche sagen.

**GRAZ.** Einen kleinen Seitenhieb auf die Regierungsverhandlungen auf Bundesebene konnte sich Mario Kunasek am Dienstag nicht verkneifen. „Vielleicht gelingt es uns, schneller als der Bund zu sein“, sagte der FPÖ-Chef und kündigte an, die Regierungsverhandlungen in der Steiermark möglichst rasch abschließen zu wollen. Noch wolle man aber reden. Und zwar mit ÖVP und SPÖ. Am Mittwoch will Kunasek erst den ÖVP-Chef und Landeshauptmann Christopher Drexler und dann dessen aktuellen Vize und SPÖ-Vorsitzenden Anton Lang treffen. Auch Gespräche mit Grünen, Neos und KPÖ sollen noch in

dieser Woche stattfinden. In der kommenden Woche sollen dann bereits Koalitionsgespräche aufgenommen werden.

**„Vielleicht sind wir schneller als der Bund“**

Mit welcher Partei diese wahrscheinlicher seien, wollte Kunasek zwei Tage nach der Wahl noch nicht preisgeben. Informationen dazu soll es erst am Ende der Woche geben. Sowohl ÖVP als auch SPÖ dürften sich um eine Koalition bemühen. Die beiden bisherigen Regierungsparteien wurden bei der Wahl

am Sonntag deutlich abgestraft. Und zwar vor allem in jenen Gegenden, die vom Bau eines neuen Leiterspitals in Liezen, einem der strittigsten Wahlkampfthemen in der Steiermark, betroffen sein würden. Das Spital soll laut Kunasek auch Thema in den Verhandlungen sein, eine Entscheidung werde es dazu aber noch nicht geben. ÖVP und SPÖ hielten bisher am Projekt fest, die FPÖ kündigte vor der Wahl an, die Stoppkiste drücken zu wollen. Am Montag verkündete SPÖ-Chef Lang dann, das Projekt sei nicht „in Stein gemeißelt“. Die Chancen auf eine Zusammenarbeit könnte das erhöhen. **him**